

## Synopse der bisherigen Diskussion über die bisherige Diskussion zu dem Arbeitspapier der wissenschaftlichen Mitarbeiter und des Geschäftsführung zur 116. Sitzung des Direktoriums am 4. Juli 2001

### A. Das alte Leitbild:

Das alte Leitbild gemäß Ordnung vom 1. Juli 1991:

Das Zentrum dient der interdisziplinären Forschung und Lehre. Das Zentrum fördert die Zusammenarbeit der ingenieur-, natur-, sozial- und geisteswissenschaftlichen Fachbereiche mit dem Ziel, die sozialen und ökologischen Bedingungen, Wirkungen und Folgen der Technik zu untersuchen und Möglichkeiten einer Steuerung der Technikentwicklung aufzuzeigen, um so zu einer sozial- und naturverträglichen Technikentwicklung beizutragen.

### B. Das neue Leitbild

Die Mitarbeiter und die Geschäftsführung schlagen in ihrem Arbeitspapier vom 15. August 2000 als neues programmatisches Ziel vor:

**„Zukunftsfähige Gestaltung von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft“.** In diesem Rahmen soll das ZIT Beiträge leisten zur

1. *Hochschulstrukturentwicklung* durch Entwicklung, Gestaltung, Organisation und Durchführung interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie durch Mitarbeiterqualifikation;
2. *Wissenschaftsentwicklung* durch Analyse und Kritik von impliziten Werthaltungen, Erkenntniszielen, Methoden, Wissens- und Wissenschaftstypen sowie durch zukunftsweisende wissenschaftliche Forschungsprojekte;
3. *Unterstützung gesellschaftlicher Entscheidungsfindungsprozesse* durch Politikberatung und Förderung von Partizipationsprozessen und Bewußtseinsbildung;
4. *Nachhaltigen Technikgestaltung* (in ihren Bedingungen, Wirkungen und Folgen) durch Entwicklung, (gesellschaftliche) Steuerung und Verbreitung von nachhaltiger Technik.

In dem Papier werden insgesamt fünf inhaltliche und institutionelle Aufgaben dargestellt, die bereits im Direktorium besprochen wurden:

- (1.) Das ZIT ist eine Förderinstitution für interdisziplinäre Forschung.
- (2.) Das ZIT ist ein Ort eigenständiger Forschungstätigkeit zur Profilierung im Forschungsfeld.
- (3.) Das ZIT ist ein Forum für die Kommunikation zwischen den Fachbereichen / Fachgebieten.
- (4.) Das ZIT ist eine Koordinierungsstelle für interdisziplinäre Lehrveranstaltungen.
- (5.) Das ZIT ist eine Brücke zwischen Theorie und Praxis.

Diese Aufgaben wurden anlässlich der 107. Sitzung (18.10.00), der 108. Sitzung (30.11.00) und 110. Sonder-Sitzung (22.02.2001) mit folgendem Ergebnis diskutiert:

Ad 1) Diese Aufgabe wird akzeptiert (Mittel für die Anfinanzierung von neuen Projekten einsetzen, Drittmittelakquisition ausbauen, kritischer Forschung Raum geben, Begriff der Förderinstitution vermeiden).

Ad 2) Diese Aufgabe wird akzeptiert. Es besteht die historische Chance, längerfristig tragfähige Forschungs- und Theorieansätze zu entwickeln. Dazu werden inhaltliche Papiere zu möglichen Arbeitsschwerpunkten entwickelt.

Ad 3) Diese Aufgabe wird akzeptiert.

Ad 4) Diese Aufgabe wird akzeptiert.

Ad 5.) Diese Aufgabe wird akzeptiert

Zum Leitbild wurde anlässlich der 108 Sitzung festgestellt:

„Das Ziel: „Zukunftsfähige Gestaltung von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft“ wird akzeptiert. Es ist konzeptionell und projektorientiert umzusetzen.“ In der Niederschrift der 110. Sitzung heißt es: „Das Leitbild „Zukunftsfähige Gestaltung von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft“ muss weiter diskutiert werden.“

Im Einzelnen heißt es in der Niederschrift der 108. Sitzung:

„A. Programmatik:

Das ZIT muss seine Beschränkung auf „Technikforschung“ aufgeben. - de facto ist sie schon lange nicht mehr gegeben - und, verbunden mit einer erweiterten generellen Zielsetzung, eine stärkere inhaltliche Profilierung der Programmatik anstreben. Dies ist keine Abgrenzung von den Fachbereichen der TUD, sondern der Versuch, inhaltliche Schnittmengen zwischen diesen zu definieren. Damit wird Wiedererkennbarkeit, ein spezifisches Darmstädter Profil möglich. Das Ziel „Zukunftsfähige Gestaltung von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft“ wird akzeptiert. Es ist aber konzeptionell und projektorientiert umzusetzen.

B. Organisation:

Die Theoriegebäude der Einzeldisziplinen sind die Grundlage für inter- (oder trans-) disziplinäre Arbeit. Sie reichen aber dann nicht aus, wenn Theorie-Praxis-Bezüge hergestellt werden sollen. In diesen Fällen ist die einzelfachliche Position nicht tragfähig, sondern muss in Kooperation mit Vertretern anderer Disziplinen für die Diskussion und Platzierung im Wissenschaftssystem insgesamt, aber auch innerhalb der Einzeldisziplinen „gehärtet“ werden. Dazu liefert das ZIT als intermediäre wissenschaftliche Institution eine geeignete Plattform. Diese muss für die gemeinsame wissenschaftliche Arbeit stark und attraktiv gemacht werden, weil sie nur dann die unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen zusammenführen kann. (Ein Beispiel dafür liefert derzeit die Arbeit der Arbeitsgruppe GLOWA im ZIT.) Die Verfolgung einer solchen Strategie bedeutet somit nicht, dass sich die wissenschaftliche Arbeit von den Disziplinen ablöst. Sie bedeutet auch nicht, dass sich die wissenschaftliche Arbeit von den Fachbereichen ablöst. Im Gegenteil: auch in Zukunft ist die Arbeit des ZIT und damit auch die der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Fachbereiche eingebunden, indem sie von Vertretern der Fachbereiche wissenschaftlich geleitet wird.

C. Finanzierung:

Das ZIT kann wegen der niedrigen Mittelzuweisungen seitens der TUD nicht primär Förderinstitution sein. Das Problem ist, dass sie vielfach als solche wahrgenommen wird. Es ist zu berücksichtigen, dass die verschiedenen Projektgruppen unterschiedlich lange Vorläufe benötigen, bevor sie Drittmittel einwerben. Das ZIT kann hier Überbrückungshilfe geben. Das Argument der Notwendigkeit einer Legitimation des ZIT durch erfolgreiche Drittmittelinwerbung wird ernst genommen. Auch in Zukunft wird „kritische“ Forschung durch das ZIT gefördert.“

(mitarbeiter-strategiepapier-diskussion-synopse)